

14. Juni 1917

40

Beschwerden über die Kriegsküchen. Ein Besucher der Kriegsküchen schreibt uns: Daß manche Kriegsküchen nicht dem entsprechen, was sie sein sollen, ist schon zu oft wahrgenommen worden. In der Kriegsküche Nr. 1 in Meidling, Hofbauergasse, sind meistens ältere Leute angestellt, wodurch die Verabreichung der Speisen sehr langsam vor sich geht. Zur Bedienung bei Massenauspeisungen gehört unbedingt jüngeres, flinkes Personal, das, ohne sich viel in Wortwechsel mit den Speisenden einzulassen, rasch den Anforderungen, die gestellt werden, nachkommt. In dieser Kriegsküche kommt das Essen auch erst um 12 Uhr mittags, anstatt, wie es nötig wäre, eine Stunde früher. Die Arbeiter mit einer Stunde Mittagspause haben doch keine Zeit zu verlieren und können auf diese Weise ihre Mahlzeiten sehr schwer einnehmen. Dann kostet hier eine Suppe 20 Heller und ein Gemüse 40 Heller, während man in demselben Bezirk in einer kleinen Auskocherei, die doch vom Gemein leben muß, die Suppe für 10 Heller bekommt, wobei das ganze Essen noch schwächer hergerichtet ist. In der Kriegsküche Nr. 3 im III. Bezirk, Sophienbrüdigengasse, gibt es wieder eine Menge VIELSCHREIBEREI an der Kasse, wodurch die rasche Abfertigung sehr gehindert wird. Auch das Benehmen gegenüber den Besuchern ist nicht gerade sehr höflich.

Slibowitz ist notwendiger! Ein Leser stellt uns folgendes Rundschreiben zur Verfügung:

Somit beehre ich mich, Sie höflichst zu verständigen, daß ich von der „Ersten Karansebeser Sparrassa-Mitiengeellschaft“ in Karansebes (Südungarn), die die alleinige Obstzentrale von 98 Ortschaften ist, beauftragt wurde, den Verkauf ihrer Slibowitzprodukte des Jahres 1917 von etwa 800 bis 1000 Waggons auf den Markt zu bringen. Die Anstalt, die von dem hohen Ministerium konzessioniert wurde, Betriebskapital von Millionen und erforderliche Requisiten besitzt, kann mit 60 bis 70 Kesseln ausgestattet in die heurige Slibowitz-Lampagne eintreten wird, dürfte die beste Ware auf dem Markt bringen, wodurch Sie jedes beliebige Slibowitzquantum billigst und aus allererster Hand beziehen werden können. Ich ersuche Sie daher, schon jetzt Ihren Lagerbestand bereit zu halten, damit, wenn Ihnen meine Offerte, die ich Ihnen recht bald unterbreiten werde, konvenieren, Sie nach Abschluß des Geschäftes sofort Ihre Leerfässer an die Brennstation obiger Zentrale absenden können.

Mit Hochachtung Konst. Mandulics (Berichtig.)

Da können wir freilich kein Obst kriegen!